

IN DIESER AUSGABE:

Den eigenen Schulalltag in den Blick nehmen	1
LiV kommen zu Wort	3
Für Sie besucht	4
Für Sie besucht	5
Ich bin wieder dabei!	7
Termine	7

Sie erreichen uns telefonisch:

 05622 ...
 790 494

Sekretariat:

Frau Duscha,
Frau Oesterheld 790 495

Leiterin:

Frau Meyereiß 790 472

Stellvertretende Leiterinnen:

Frau Mehlfärber 790 491
Frau Pavlik 790 475

E-Mail:

Poststelle.STS-
GHRF.FZ@kultus.hessen.de

Website:

<https://sts-ghrf-fritzlar.bildung.hessen.de>

Öffnungszeiten

Sekretariat und Bibliothek:

Di., Do.
8.00 - 14.00 Uhr und

Mo., Mi., Fr.
8.00 - 12.00 Uhr

Öffnungszeiten Sekretariat und Bibliothek in den Ferien:

Mi. 9.00 - 12.00 Uhr



Den eigenen Schulalltag in den Blick nehmen –

die Beruflichen Handlungssituationen unter der Lupe

BHS ist der zentrale Begriff, der in den Mittelpunkt der novellierten Ausbildung gerückt ist. BHS steht für Berufliche Handlungssituation. Den LiV begegnen im Alltag komplexe Situationen, die sie ad hoc oder zielorientiert geplant bearbeiten müssen. Diese Situationen sind berufliche Handlungssituationen und beinhalten die Handlungsfelder **Unterrichten, Erziehen, Beraten, Betreuen, Diagnostizieren, Fördern und Innovieren**. Diese Handlungsfelder bilden sich wiederum in den Modulen und Veranstaltungen unseres Studienseminars ab.

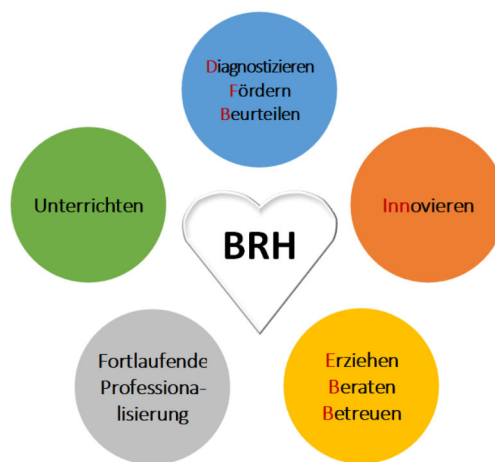
Was zunächst herausfordernd klingt, klärt sich für die meisten LiV, wenn sie ihre ersten unterrichtspraktischen Schritte unternehmen. Berufliche Handlungssituationen werden von den LiV schnell identifiziert und von ihnen beispielsweise folgendermaßen formuliert: „Meine Lerngruppe ist sehr unruhig. Die Unterrichtszeit ist durch zahlreiche Störungen immer wieder unterbrochen. Ich möchte Regeln und Rituale einführen, die das Unterrichtsklima verbessern.“

„Meine Lerngruppe zeichnet sich durch eine große Leistungsspanne aus. Die Schüler:innen arbeiten auf unterschiedlichen Kompetenzstufen und auch unterschiedlich schnell. Ich möchte Wege erlernen, gut mit diesen Unterschiedlichkeiten umzugehen.“

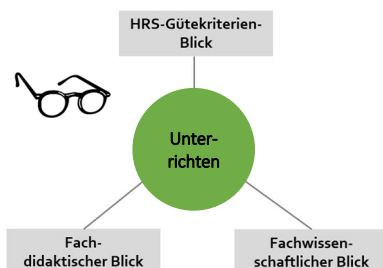
An diesen selbstgewählten konkreten Handlungssituationen, die sich aus ihrer jeweiligen Praxis ergeben, sollen die LiV durchgängig während ihres Vorbereitungsdienstes arbeiten und so ihre eigene Professionalisierung in den Fokus rücken.

Im 2. Staatsexamen werden die LiV ab Frühjahr 2024 dann statt

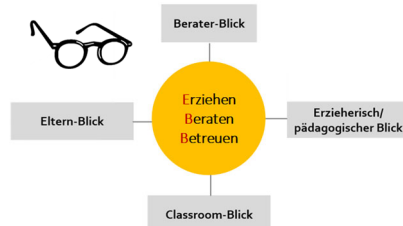
einer durch Ausbilder:innen gestellten Aufgabe zur mündlichen Prüfung Ausschnitte ihrer BHS aus ihrem geteilten Portfolio als Grundlage für das mündliche Prüfungsgespräch präsentieren. Genau betrachtet ist dies ein Paradigmenwechsel, den das Land Hessen hiermit vollzieht: Die individuellen Lernanliegen der LiV rücken jetzt ohne Wenn und Aber über die BHS im Portfolio in den Mittelpunkt der Ausbildung.



DIE LIV benennen die beruflichen Handlungssituationen, die sich aus ihrer alltäglichen Praxis ergeben. DIE LIV entscheiden über die Herangehensweise und die Schwerpunktsetzung der Bearbeitung in Modulen und Veranstaltungen. DIE LIV entscheiden, was Teil ihres Portfolios sein soll und was sie mit den Ausbilder:innen teilen.



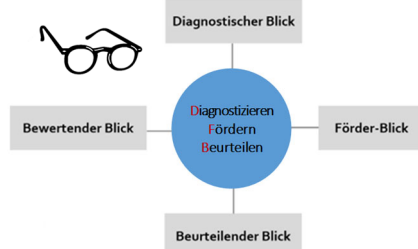
Zurecht stellt sich die Frage, wie die LiV diese komplexe Aufgabe gewinnbringend selbständig bewältigen können. Hier ändert sich die Ausbildungsstruktur, um die LiV vor Überforderungen zu schützen und sie gleichzeitig zu befähigen: Die Veranstaltung BRH (Beratung und Reflexion von beruflichen Handlungssituationen), in der die LiV durchgehend vom Einführungssemester bis zum Prüfungssemester durch fest zugewiesene Ausbilder:innen beraten und begleitet werden, kann als Herzstück der neuen Ausbildung begriffen werden. Hier haben die LiV Gelegenheit, ihre ersten BHS zu entdecken und zu formulieren, hier bekommen sie Beratung, hier können sie ihr Vorgehen planen und



überlegen, in welcher Veranstaltung, in welchem Modul ihre Handlungssituation durch eine hilfreiche fachliche Expertise Unterstützung findet. Hoch einzuschätzen ist der

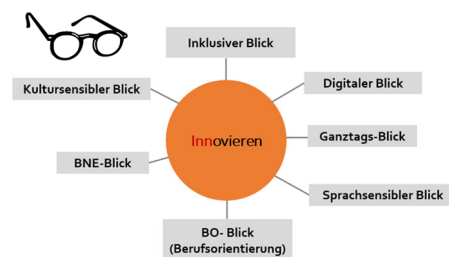
Austausch mit den anderen LiV, denn BRH vereint die verschiedenen Semester, so dass die Kommunikation sich untereinander verändert und die Möglichkeit einer kollegialen Beratung eröffnet wird.

Eine zentrale Aufgabe der Auszubildenden in BRH ist es, den Blick der LiV von der raschen, oft zu kurzen Lösung ihrer BHS zu öffnen. Ganz im Sinne des Kerncurriculums für den pädagogischen Vorbereitungsdienst sehen wir vom Studienseminar einen Zusammenhang von komplexen beruflichen Handlungssituationen und der Ableitung komplexer pädagogischer Fragestellungen. Um diesen Zusammenhang zu verdeutlichen und für die LiV sichtbar zu machen, haben die Auszubildenden und Ausbilder aus Sicht der Handlungsfelder Impulsfragen formuliert, die die LiV darin unterstützen sollen, in



ein konstruktives Denken und Lernen rund um ihre BHS zu gelangen und somit ihre Blicke zu öffnen und zu weiten. Sie schauen durch jeweils unterschiedliche Brillen auf ihre BHS. Unterteilt in die vier Handlungsfelder Unterrichten (Fachmodule), Erziehen (EBB), Beurteilen (DFB) und Innovieren (VINN) bekommen die LiV so konkrete Unterstützung, ihre berufliche Praxis mehrperspektivisch zu betrachten. (Ausschnitte dieser sogenannten Analysebrillen finden Sie in den Grafiken im Text).

Dieses mehrperspektivische „Brillenmodell“ entbindet die LiV selbstverständlich nicht, sich auch eigene Fragen zur Professionalisierung in ihrer Rolle als Lehrkraft zu stellen.



Beispielsweise haben die Auszubildenden und Ausbilder für die Veranstaltung VINN (Innovieren in Unterricht und Schule) bewusst keine Fragen formuliert, da die LiV auf Basis eigener offener Fragestellungen und Lernanliegen sich hier Input und/oder Unterstützung holen können. Diese Veranstaltung steht ihnen über ihren Ausbildungsverlauf fünfmal zur Verfügung, so dass die LiV ein Thema vertiefen oder sich einen breiten Einblick über die gesellschaftlich relevanten Themen (Priorthemen des Landes Hessen) verschaffen können. Diese umfassen u.a. Medienbildung, Digitalisierung, Bildungssprache Deutsch und Inklusion.

Bestenfalls füllen die LiV mit ihren Erfahrungen und Erkenntnissen aus Unterricht und Ausbildung ihr Portfolio reichlich und vielfältig. Denn was zu Beginn der Ausbildung eventuell noch zufällig und wenig sortiert von den Auszubildenden zusammengetragen wird, werden sie qualitativ vertiefen und quantitativ zunehmend vernetzen können, um ihren Unterricht in seiner Komplexität und Flexibilität zu begreifen und ihm erfolgreich zu begegnen.

Diese Professionalisierung gilt es am Ende der Ausbildung in der Mündlichen Prüfung der zweiten Staatsprüfung zu demonstrieren, indem die LiV aus ihrem Portfolio eine Auswahl treffen, die sie präsentieren möchten, und die im Folgenden dann ein dialogisches Fachgespräch mit möglichst mehrperspektivischen Theorie- und Praxisbezügen eröffnet.

LiV kommen zu Wort

Ein Blick vom 2. Hauptsemester auf die Novellierung

Das zweite Hauptsemester unseres Jahrganges neigt sich nun langsam dem Ende zu. Die Unterrichtsbesuche sind gehalten, erste Gedanken in Richtung Prüfung kommen auf und die Arbeit an den beruflichen Handlungssituationen (BHS) hat sich in den letzten Wochen noch einmal stark intensiviert. Da unser Jahrgang der erste nach der Novellierung ist, waren weiterhin viele Fragen – besonders nach den Sommerferien – offen, die mit der Gestaltung der Prüfung und dem Aufbau der beruflichen Handlungssituationen zusammenhingen. Nach und nach wurden und werden die Vorstellungen konkreter und wir wissen, wie wir unsere individuellen BHS, auch mit Blick auf die Prüfung und deren Gestaltung, weiterentwickeln können.

Geholfen hat vielen LiV die Arbeit in ihren BRH-Gruppen. Dort bekamen wir z. B. die sogenannten „Analyse-Brillen“ für eine BHS vorgestellt. Die „Brillen“ umfassen Fragen zu verschiedenen Blickwinkeln, die wir einnehmen können, um aus den unterschiedlichen Perspektiven Schule, Theorie, Module/Veranstaltungen und Alltag auf unsere BHS zu schauen. Die „Brillen“ sollten uns helfen unseren Blick zu erweitern bzw. zu wechseln, um unsere BHS umfassend bearbeiten zu können. Durch die gezielten Fragen wurde und wird es uns nun erleichtert die BHS besser zu fassen

und unsere Schritte, die wir in der Bearbeitung gegangen sind, einzuordnen.

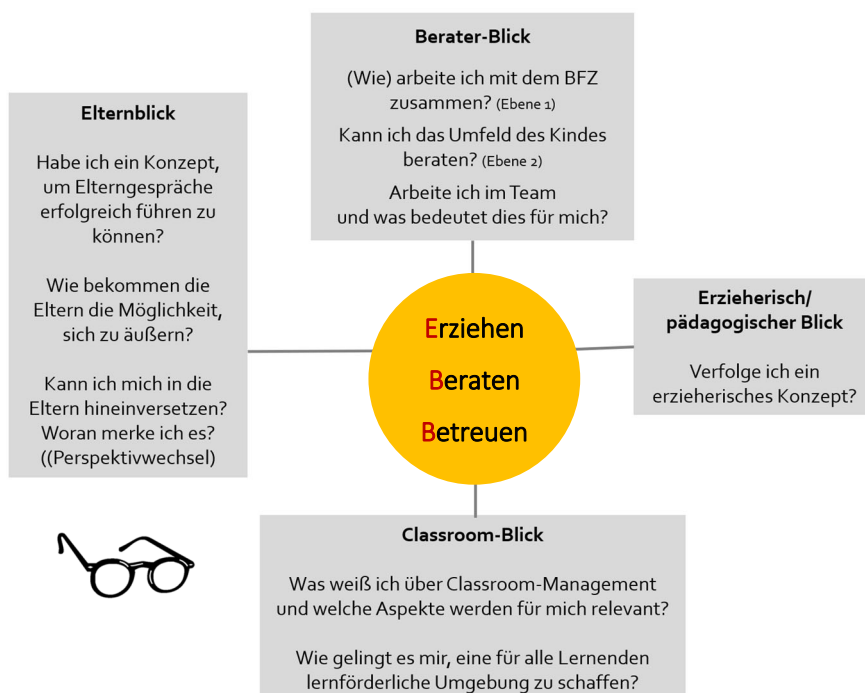
Mir persönlich wurde während des Arbeitens mit den „Brillen“ und meiner BHS erst bewusst, wie viele Felder ich bereits genutzt hatte und auf welchen Bereich ich noch gezielter – durch die „Brillen“ – schauen kann, um Möglichkeiten der Bearbeitung und der vertieften Durchdringung für die BHS zu nutzen. Die „Brillen“ lieferten daher für uns Klarheit und Sicherheit für die BHS sowie ein gezielteres (Er-)Arbeiten durch und mit den verschiedenen Erfahrungsfeldern.

Das hilft uns zudem im Allgemeinen weiter, da dieses Hauptsemester

sehr kurz ist. Eine gute Organisation und Planung war in den letzten Wochen wichtiges Thema bei allen. Durch die Erleichterung hinsichtlich der BHS und der Prüfung mit den „Analyse-Brillen“ können wir gezielt an diesen arbeiten und sind in unserem täglichen Tun dafür sensibilisiert worden, grundsätzlich auch andere Perspektiven einzunehmen.

Somit endet nun das zweite Hauptsemester mit mehr Klarheit hinsichtlich der Prüfung und dem Umgang mit den BHS, einer Menge neuer Erfahrungen und dem Gefühl immer mehr im Lehrerberuf auf allen Ebenen anzukommen.

Hannah Kläs



Leitfragen der Analysebrillen von EBB

Für Sie besucht:

VINN im Medienzentrum Korbach



„Ich dachte, hier gibt es nur Filmrollen und DVDs!“ Mit dieser Erwartung gingen viele der 13 LiV in das Medienzentrum des Landkreises Waldeck-Frankenberg in Korbach, wo die Veranstaltung „Innovieren in Schule und Unterricht“ mit dem gewählten Schwerpunkt Medienbildung und Digitalisierung unter der Leitung von Frau Witzel und Herrn Lenz stattfand.

Dementsprechend staunten wir, als wir uns im neu eingerichteten Maker Space trafen. Mit Hilfe der App „Actionbound“ konnten wir das Medienzentrum erkunden und zugleich das erste digitale Tool, das auch in unserem Unterricht zum Einsatz kommen kann, testen. Herr Emde vom Medienzentrum führte

uns in alle Möglichkeiten, die das Medienzentrum bietet, ein, und ließ uns dabei große Freiheiten, alles tatsächlich auszuprobieren. So schnitten wir mit dem Laser, drehten Videos vor dem Greenscreen, tauchten in der virtuellen Realität mit Haien, programmierten eine tanzende Figur, die wir zuvor aus Lego gebaut hatten, steuerten kleine Roboter mit dem iPad und druckten sogar das Empire State Building aus blauer Schokolade!

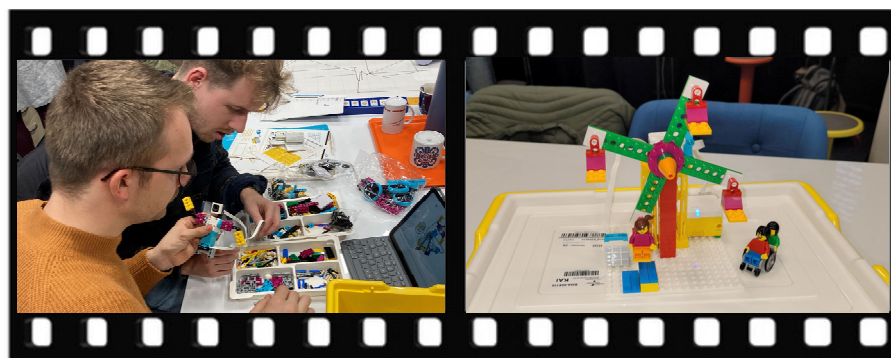


Und was hat das alles mit unserem Unterricht zu tun? Diese Frage stand neben dem spannenden Entdecken im Mittelpunkt. Während einige Möglichkeiten unmittelbar genutzt werden können – z.B.



das Ausleihen von audiovisuellen Medien und Geräten, digitale Bildungsmedien, die online zur Verfügung stehen, das Ausdrucken von großen Plakaten oder die App „Actionbound“ – stehen viele neue Anschaffungen des Medienzentrums aktuell vorwiegend für Fortbildungszwecke zur Verfügung. Dennoch gab es viele Ideen für den möglichen Einsatz von Robotern, VR-Brillen oder Lego Education-Sets beispielsweise in AGs in den Schulen.

Das Medienzentrum als außerschulischer Lernort verfügt über sehr vielfältige, innovative Möglichkeiten und bietet zudem sehr unterschiedliche Fortbildungen zu aktuellen Themen wie künstlicher Intelligenz an. Aus der sehr handlungsorientierten Veranstaltung konnten alle LiV zahlreiche Ideen und Erkenntnisse für einen digitalisierten Unterricht mitnehmen.



Sarah Kalhöfer
2. Hauptsemester

Für Sie besucht:

IGS Süd in Frankfurt

„Was braucht zeitgemäße professionelle Lehrkräftebildung?“ Zu dieser Fortbildungsveranstaltung reist ein kleines Team des Studienseminars Fritzlar am 20. September 2023 an die IGS Süd in Frankfurt, um sich von einer veränderten Schullandschaft für eine zeitgemäße Lehrkräfteausbildung inspirieren zu lassen.

Die IGS Süd wirkt auf den ersten Blick wie eine traditionelle Schule im altherwürdigen Gemäuer. Wie viel Innovation kann sie wohl bieten?

Die Teilnehmer:innen der Fortbildung werden von jungen Lernenden der Schule in kleinen Gruppen durch die Schule geführt. Die Professionalität und Begeisterung für die eigene Schule sind diesen jungen Guides stets anzumerken.

Die Jahrgänge tragen die Namen der Kontinente. Für die Hauptfächer gibt es sogenannte Fachbüros. Diese Fachbüros unterscheiden sich wenig von herkömmlichen Klassen-

räumen: Plakate, auf denen die Regeln bzw. der Ablauf der Lernstruktur visualisiert sind, zieren die Wände. Täglich findet die Arbeit in diesen Fachbüros statt. Die Reihenfolge der Hauptfacharbeit legen die Lernenden fest. Jedes Fachbüro ist mit entsprechenden Lehrkräften besetzt. Die Lernaufgaben bzw. „Lernbausteine“, die komplett vom Lehrkräfteteam der IGS-Süd erstellt wurden, weisen unterschiedliche Anforderungen auf. Neben verschiedenen Komplexitätsniveaus wird besonders darauf geachtet, dass die Lernenden in den Fachbüros nicht nur in Einzelarbeit lernen, sondern auch miteinander ins Gespräch und in Kooperation kommen können. Für die reine Stillarbeit wird das Silentium eingerichtet, ein Lernraumbüro, das einer festen Lerngruppe zugeordnet wird, so dass eine Art Klassenraum entsteht, in dem sich die Lernenden einer konstanten Lerngemeinschaft zugehörig fühlen können.

Neben diesen beiden Raumangeboten gibt es Werkstätten für projektorientiertes Arbeiten. Einmal pro Woche haben die Lernenden Gelegenheit, sich einen Tag mit einem Projektangebot aus den Hauptfächern Mathematik, Deutsch oder Englisch zu beschäftigen.

„Eine Sprache lernt man durch Sprechen.“ Diesem Prinzip möchte die IGS zudem durch eine Kommunikationsstunde pro Woche für den Englischunterricht gerecht werden.

Eine herausragende Besonderheit der IGS Süd ist der Lernbereich LEBEN. Hier lernen die Schülerinnen und Schüler Verantwortung zu übernehmen, indem sie sich einmal wöchentlich für ca. eine Stunde gemeinnützig in die Gesellschaft einbringen: Im letzten Schuljahr bot eine Schülerinnen-Gruppe eine Mädchen-AG in der nahegelegenen Grundschule an oder ein anderer Schüler unterstützte im Fußballverein das Training der F-Jugend. Andere halfen im Tierheim oder arbeiteten in innerschulischen Gruppen mit. Zusätzlich bietet der Lernbereich LEBEN noch Projekte an mit wechselnden Schwerpunkten aus dem musisch-künstlerischen, naturwissenschaftlichen oder gesellschaftskundlichen Bereich.

Tutoren-Teams betreuen die Lernenden und bieten regelmäßige Coaching-Gespräche an. Die Tutoren treffen sich wöchentlich, um einen guten Austausch untereinander zu pflegen.

Die jungen Guides haben außerdem Einblicke in ihr Logbuch gewährt.



Das Logbuch ist eine Art Lerntagebuch, in dem aufgeschrieben wird, was mit wem wie zufriedenstellend gearbeitet wurde. Außerdem wird für jede Woche das Wochenziel formuliert, welches in der Studienzeit mit den Lernbegleitern reflektiert und abschließend von allen unterschrieben wird.

Martina Sutter:

Der Funken der Begeisterung der jungen Guides ist auf mich und uns übergelungen! Es hat uns in Erstaunen versetzt und ins Wundern gebracht, dass es keine moderne aufwendige Architektur mit digitaler Vollausrüstung braucht, um eine integrierte Gesamtschule in die Öffnung mit einem maximalen Grad an Selbststeuerung zu bringen. Was es braucht, ist eine pädagogische Überzeugung, ein Kollegium, das sich GEMEINSAM auf einen anderen Weg machen WILL, Willensstärke um Hürden zu überwinden und den Glauben an ein Gelingen.

Andrea Vesely:

Ich nehme von diesem Tag mit, dass Digitalität nicht der Dreh- und Angelpunkt für offenes Lernen ist und die Ausrede „Das geht bei uns nicht, weil...“ bestimmt andere Ursachen hat als kein funktionierendes WLAN. Außerdem finde ich die Ausdauer der Lernenden beim selbstgestalteten Lernen bemerkenswert. Den Umgang miteinander sowohl mit den Lernbegleitern als auch unter den Schülern empfinde ich in der heutigen Zeit als etwas ganz Besonderes, was gewürdigt und verbreitet gehört.

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8:00 – 8:30	Offener Beginn mit Begleitung				
1. Block 8:30 – 10:00	Fachbüro M/D/E	Fachbüro M/D/E	Fachbüro M/D/E	Projekttag Je 6 Wochen pro Hauptfach Deutsch Mathematik Englisch Begleitet von Fach- und Förderlehrkräften	Fachbüro M/D/E
10:00 – 10:30	Pause				Pause
2. Block 10:30 – 12:00	Fach „Leben“ GL/NaWi/Rel.-Ethik	Werkstatt Ästhetische Bildung	Fach „Leben“ GL/NaWi/Rel.-Ethik		„Studienzeit“ Individuelle Lernentwicklungsgespräche mit den Tutor/innen
12:00 – 13:00	Mittagspause				Mittagspause
3. Block 13:00 – 13:45	Fach „Leben“ GL/NaWi/Rel.-Ethik	Sport	Werkstatt Ästhetische Bildung		„Wochenabschluss“ Klassenrat
13:45 – 14:30					
4. Block 14:30 – 16:00	AG-Angebote		Beratung zum Projekt „Verantwortung“	AG-Angebote (bis 15:30 Uhr)	

Anke Meyreiß:

Es hat meinem Herzen Flügel verliehen, dass wir auf Initiative der Hessischen Lehrkräfteakademie gemeinsam u.a. auch mit den vorgesetzten Führungskräften der Studienseminarleitungen aller Lehrämter in der IGS hospitieren und Zukunft diskutieren konnten. Es war beeindruckend, den Spirit und die Gestaltungskraft der gesamten Schulgemeinschaft zu spüren. Wer will, sucht Wege!

Steffen Lenz:

Ich war fast schon gerührt ... nee, ich war es, als unsere beiden Guides aus dem 6. Schuljahr uns ihre Sicht auf das Lernen so natürlich, unkompliziert und mit einer gewissen Weisheit vermittelt haben ("Noten? Brauchen wir eigentlich gar nicht, denn wir bekommen ja gesagt, was wir können und woran wir noch arbeiten müssen und was wir weglassen dürfen."). Die Wichtigkeit der Beziehungsebene wurde mir sehr deutlich. Denn selbst in diesem intrinsischem Lernen waren z.B. die gleiche Augenhöhe,

die Menschlichkeit und das "Mir ist es wichtig, dass Du lernst" der Lernbegleiter:innen immens wichtig. In unserer Ausbildung wird das so ausgeprägt noch nicht vermittelt. Und: "Lernbegleiter" ist ein ganz anderer Job als "Lehrer".

Mit Ausrufezeichen und Fragezeichen im Gepäck kehrt das kleine Team zurück nach Fritzlar. Die Ausrufezeichen wurden oben geschildert. Die Fragezeichen sehen wir als Aufgabe, wie wir die Lehrkräfteausbildung in einer Balance zwischen Realität und Innovation halten können, um Lehrkräfte so auszubilden, dass sie den täglichen Anforderungen ihrer Schule gewachsen sind, gleichzeitig den Mut und das Selbstvertrauen entwickeln, schulische Zukunft gestalten zu wollen.

Anke Meyreiß
Andrea Vesely
Martina Sutter
Steffen Lenz

Ich bin wieder dabei!



In den Jahren 1998 bis 2000 habe ich bereits am Studienseminar Fritzlar – da war es noch in Korbach – mein Referendariat absolviert. Ganz sicher bin ich in dieser Zeit schon für meine erste Abordnung inspiriert worden. Von Februar 2007 bis August 2008 bin ich nämlich mit einem Ausbildungsauftrag „zurückgekommen“. Das war eine spannende Zeit! Ich konnte neue Einblicke erlangen und mein Wissen schon damals erweitern. Die Verbindung zu den KollegInnen ist nie ganz abgerissen. Über viele Jahre habe ich die Entwicklung in der Ausbildung interessiert verfolgt. In vielen Bereichen war ich selbst auch beteiligt: Sei es als Mentorin an meiner Stammschule, der MPS Adorf, oder zwischenzeitlich auch für fünf Jahre als Mitglied des Leitungsteams des Weiterbildungskurses Musik für Lehrkräfte beim Amt für Lehrerbildung.

Und nun bin ich wieder zurück in Fritzlar! Ich habe seit August eine erneute Abordnung für das Modul DFB. Und wieder bin ich sehr gespannt, was mich erwartet. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit allen Beteiligten.

Hier noch ein paar weitere Informationen zu mir: Ich habe die Fächer Musik, Mathematik und Sport in Gießen studiert. Nach meinem Referendariat bin ich an der MPS Adorf geblieben. Dort bin ich seit 2009 auch als Konrektorin im Schulleitungsteam tätig. Aktuell bin ich Klassenlehrerin einer 2. Klasse. Und das Wichtigste: Ich liebe meinen Beruf!

Kathrin Hollstein-Hamel



TERMINVORSCHAU

08.02.2024	Mentorieren im Team (für 1. HS)
27.02.2024	Schulleitungsdialogrunde
05.03.2024	Vollversammlung der LiV
11.07.2024	Verabschiedung der LiV

Impressum:

Maren Bielefeldt | Maike Deck |
Katharina Dersmann |
Daniela Hartwich | Anke Meyreiß

Kontakt:

sts-ghrf-fz@kultus.hessen.de